

# Deutsches Archiv

für

## Erforschung des Mittelalters

Namens der  
Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

HORST FUHRMANN      HANS MARTIN SCHALLER

45. Jahrgang

1989

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

# Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1988/89

Von

H o r s t F u h r m a n n

## I

Am 2. und 3. März 1989 versammelte sich die Zentralkdirektion zu ihrer von der Satzung vorgeschriebenen Jahressitzung, um über Programm und Haushalt der MGH zu beraten. Es waren anwesend die Herrn H. Appelt (zugleich Vertreter der Österreichischen Akademie), B. Bischoff, A. Borst (Vertreter der Heidelberger Akademie), R. Elze, P. Ladner, P. Landau (Vertreter der Bayerischen Akademie), H. Löwe, K. Reindel, H. M. Schaller, R. Schieffer und H. Zimmermann. Für die Sitzung entschuldigt hatten sich die Herren H. Hoffmann, H. Krause, Th. Schieffer und G. Tellenbach. Wie seit Jahren üblich, waren die Vertreter der Akademie der Wissenschaften der Deutschen Demokratischen Republik (Berlin) und der Sächsischen Akademie (Leipzig), die über sämtliche Aktivitäten der Zentralkdirektion informiert werden, zur Tagung statutengerecht eingeladen, sind jedoch nicht erschienen.

## II.

Zu Beginn der Sitzung wurde des Todes zweier Gelehrter gedacht, die auf verschiedene Weise mit den MGH und ihren Aufgaben verbunden waren. Am 23. Dezember 1988 war in Göttingen das ordentliche Mitglied der Zentralkdirektion Hermann Heimpel gestorben: siebenundachtzigjährig, doch bis in die letzten Monate aktiv an der Planung und der Arbeit der MGH beteiligt. Seit der Schaffung der Zentralkdirektion im Jahre 1875 (vgl. NA 1, 1876, S. 1 ff.) hat niemand ihr so lange angehört wie Hermann Heimpel: 42 Jahre, und wer die Geschichte der Zentralkdirektion in ihrer jetzigen Gestalt betrachtet, wird bemerken, daß mit Hermann Heimpel das

letzte Gründungsmitglied der sich 1946 neu konstituierenden Zentralkdirektion – nach einem Dutzend Jahre eines verordneten „Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde“ – dahingegangen ist. An 36 Sitzungen, bis 1982, hat Hermann Heimpel in Folge teilgenommen. Auf seine gemeinsam mit Herbert Grundmann vorgetragene Anregung geht die Einrichtung einer eigenen Abteilung „Staatsschriften des späteren Mittelalters“ zurück, die er selbst betreute und in deren Rahmen er das Gedicht Pavo des Alexander von Roes herausgegeben hat. Seine das Verhandlungsklima stets belebende Präsenz wird die Zentralkdirektion sehr entbehren (siehe den Nachruf S. 372). – Im gleichen Alter von 87 Jahren starb in Brüssel das Korrespondierende Mitglied der Zentralkdirektion François Halkin (1.7. 1901–27.7. 1988), der als Präsident der Société des Bollandistes die Arbeit der MGH, die häufig mit der der Bollandisten verglichen worden ist, nach seinen Möglichkeiten gefördert hat.

Nach längerer Pause hat die Zentralkdirektion die Aufnahme neuer Ordentlicher Mitglieder in ihren Kreis beschlossen; es wurden gewählt Herr J. Fried, o. Professor an der Universität Frankfurt a. M., und Herr H. Hoffmann, o. Professor an der Universität Göttingen, der durch seine Edition der Chronik von Montecassino und durch seine Betreuerstätigkeit für verschiedene Projekte der MGH mit deren Arbeit bestens vertraut ist. Zu Korrespondierenden Mitgliedern wurden gewählt Professor A. Esch, seit Frühjahr 1988 Direktor des mit den MGH eng verbundenen Deutschen Historischen Instituts in Rom, und Professor R. Somerville (Columbia University, New York), dessen diplomatische und kanonistische Forschungen sich mit Projekten der MGH berühren.

### III.

Während der Finanzhaushalt in üblicher und die Bedürfnisse der MGH wenig berücksichtigender Weise fortgeschrieben wurde, hat es bei den Stellenbesetzungen – ohne Zugewinn – einige Veränderungen gegeben. Dr. A. Pat-schovsky, seit rund zwanzig Jahren Mitarbeiter des Instituts und über lange Zeit Hauptträger der Redaktionsarbeit des Deutschen Archivs, hat im Mai 1988 einen Ruf als Nachfolger von Herrn Borst auf eine Professur für mittelalterliche Geschichte in Konstanz erhalten und angenommen. Am 1. Oktober 1988 schied Herr Schaller aus dem aktiven Dienst der MGH aus; das Institut hat in einer Feier dieses Datums und der mit ihm verbundenen Veränderung gedacht. Über dreißig Jahre hat Herr Schaller in dem ihm eigenen Pflichtbewußtsein den MGH und seinen Aufgaben gedient, und

seine Rückkehr von einer Würzburger ordentlichen Professur an das Institut in schwieriger Zeit, 1972, hat seinerzeit erheblich zur Stabilisierung der wissenschaftlichen Arbeit beigetragen. Am 15. April 1988 trat Frau Dr. Claudia Märkl, durch eine Ausgabe der sogenannten Falschen Investiturprivilegien (*Fontes iuris* 13, 1986) editorisch bereits ausgewiesen, neu in das Institut ein. Um den Komplex der spätkarolingischen Konzilstätigkeit und der sich um den Streit zwischen Hinkmar von Reims und Hinkmar von Laon häufenden Schriften energischer aufzuarbeiten, übernimmt Frau Dr. Martina Stratmann, eine Schülerin Herrn R. Schieffers und durch die Bearbeitung eines Hinkmar-Traktats (*Collectio de ecclesiis et capellis*; s. unten S. IV und VIII) mit dem Stoff vertraut, im März 1989 eine Mitarbeiterstelle. Von den übrigen Instituts-Mitarbeitern war Prof. W. Hartmann im Sommersemester 1988 zur Wahrnehmung einer Lehrstuhlvertretung an der Universität Eichstätt beurlaubt.

Ein besonderes Ereignis im Institutsgeschehen war das pünktliche Erscheinen der fünf Bände „Fälschungen im Mittelalter“ (vgl. DA 43 S. XI f.); sie sind am 16. September 1988, auf den Tag genau zwei Jahre nach Eröffnung des gleichnamigen Kongresses, dessen Ergebnisse sie enthalten, den Teilnehmern eines Kolloquiums vorgestellt worden, das zu Ehren Ludwig Traubes abgehalten wurde, der vor hundert Jahren seine das Fach der mittelalterlichen Philologie begründende Lehrtätigkeit an der Universität München aufgenommen hatte. Ein Registerband, der die fünf Bände der Akten unter verschiedenen Aspekten erschließt, ist in Arbeit (s. unten S. XIII).

#### IV.

Die Unterstützung der MGH durch die in der Zentraldirektion vertretenen Akademien konnte fortgeführt, wenn auch nicht – wie in einem Grundsatzzplan 1984 (vgl. DA 41 S. III) vorgesehen – erweitert werden. Der Weg, eine Anfangsfinanzierung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit dem Ziel späterer Übernahme durch eine Akademie anzustreben – bislang ohnehin sehr schwierig – wird in Zukunft nicht mehr gangbar sein; die dafür zuständige, aus Vertretern von Bund und Ländern zusammengesetzte Kommission hat eine abschließende Liste von Übernahme-Projekten verabschiedet, auf die eine weitere nicht mehr folgen soll. Um so dankbarer sei hervorgehoben, daß die Göttinger Akademie ihren seit Jahren gewährten finanziellen Zuschuß leistet und daß die Heidelberger Akademie, auf Initiative von Herrn Borst, die Einrichtung einer Mitarbeiterstelle auf Zeit im

Jahre 1990 in Aussicht gestellt hat. Im Rahmen der Mainzer Akademie ist, nachdem ein erster Teilband der Synoden von 916 bis 960 erschien (s. Seite VIII), Dr. E.-D. Hehl wie bislang für eine Edition der „Konzilien der Willigis-Ära“ tätig. In Wien setzt, dank der Unterstützung durch das Institut für Österreichische Geschichtsforschung besonders effektiv, die von der Österreichischen Akademie eingerichtete „Kommission für die Diplomata-Ausgabe der MGH“ unter ihrem Obmann Herrn Appelt die Arbeit an den Staufer-Urkunden fort. Wie vorgesehen ist Dr. K. Wanner zum 31. März 1988 in die Schweiz zurückgekehrt – er trat in den Redaktionsstab des neu gegründeten „Historisch-topographischen Lexikons der Schweiz“ mit Sitz in Bern ein –; seine Nachfolge hat am 1. April 1988 Dr. R. De Kegel (Bern) angetreten (siehe DA 44 S. III und unten S. XII). Es läuft ein Antrag beim Schweizer Nationalfonds, Mittel für die Bearbeitung eines in Fribourg 1430 durchgeführten Ketzerprozesses gegen Waldenser bereitzustellen, dessen Originalprotokolle noch erhalten sind; im Falle der Bewilligung wird Frau Dr. Kathrin Utz Tremp (Fribourg) die Aufgabe übernehmen.

## V.

In das Programm der MGH wurden nach eingehender Beratung einige Projekte neu aufgenommen. Privatdozent Dr. E. Freise (Münster) stellt eine handliche kritische Ausgabe wichtiger *Miracula*-Berichte des 10. Jahrhunderts, bestehend aus den *Miracula* S. Wigberhti, den Trierer *Miracula* S. Maximini des Mönchs Sigehard, den *Miracula* S. Gorgonii und den *Miracula* S. Glodesindis, zusammen, die allesamt aus zeitgenössischer Sicht aufschlußreiche Nachrichten über die ottonische Reichspolitik und die damaligen monastischen Reformbestrebungen enthalten (Betreuer: Herr R. Schieffer). – Eine seit langem ins Auge gefaßte (vgl. DA 9 S. 6), aber über Anfänge nicht hinausgekommene Edition ist die des Ludovicus Bavarus von Albertinus Mussatus († 1329), die nun Dr. Chr. Lohmer (Regensburg) erstellen will, nachdem er sich in anderem Zusammenhang mit der Quelle eingehend befaßt hat (Betreuer: Herr Elze). – Die von Herrn Schieffer angekündigte und betreute Edition von Hinkmars von Reims *Collectio de ecclesiis et capellis* (857/58), bearbeitet von Frau M. Stratmann (s. oben S. III), wurde für die *Fontes iuris* förmlich angenommen und geht in den Druck. – Im Rahmen des von Prof. D. Hägermann initiierten Projekts einer Edition der Urkunden des deutschen Interregnum, deren erster Faszikel mit den Diplomen Heinrich Raspes und Wilhelms von Holland kurz vor der Auslieferung steht (s. unten S. XI), übernimmt Dr. Ingo Schwab, Archivar

am Münchner Stadtarchiv, in Kooperation mit Prof. Hägermann die Bearbeitung der Urkunden Richards von Cornwall und Alfons' von Kastilien. über dessen Kanzlei er soeben eine Untersuchung (vgl. AfD 32, 1986) vorgelegt hat (Betreuer: Herr Schaller). – Herr Borst hofft, noch vor Ablauf des Jahres 1989 das Editionsmanuskript einer Sammlung computistischer Schriften Hermanns des Lahmen und solcher, die mit diesem in Zusammenhang stehen, vorlegen zu können. Das Werk soll die empfindliche Lücke in der Geschichte der Computistik zwischen Abbo von Fleury (†1004) und Sigebert von Gembloux (†1112) schließen und umfaßt zehn Werke der Zeit von 1010 bis zum Ende des 11. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt bei Hermann dem Lahmen (†1053) und der Reichenauer Computistik (vgl. A. Borst, Wie kam die arabische Sternkunde ins Kloster Reichenau?, Konstanzer Universitätsreden Nr. 169, 1988). Im einzelnen handelt es sich um folgende Schriften: 1. Notker der Deutsche von St. Gallen, *De quatuor quaestionibus compoti*, 2. *Compotus Augiensis*, 3. Hermann, *Epistola de quantitate mensis lunaris*, 4. Hermann, *Abbreviatio compoti cuiusdam idiotae*, 5. *Calculatio horarum in compoto Herimanni*, 6. Hermann, *Prognostica de defectu solis et lunae*, 7. *De quodam loco Prognosticorum Herimanni*, 8. *Quot gradus sol per singulas horas ascendat*, 9. *Aetas lunae in Kalendis mensium per XVIII annos necnon ecliptica visitatio eorundem mensium in eodem ciclo*, 10. Heinrich von Weissenburg, *De anno primitivo*. Die Edition soll unter dem Titel laufen: Hermann der Lahme, *Computistica*. – Ausgestattet mit einem Stipendium des Schweizer Nationalfonds (s. oben S. IV) wird Frau Dr. Kathrin Utz Tremp (Fribourg) die teilweise noch im Original erhaltenen „Akten des Ketzerprozesses von Freiburg i. Ü. aus dem Jahre 1430“ edieren, eines gegen „Waldenser“ und deutsche Hussiten gehenden Verfahrens, das die Verflechtung einer ober-rheinischen Ketzerlandschaft deutlich werden läßt (Betreuer: Herr Ladner in Verbindung mit Herrn Borst). – Über weitere Projekte wurde beraten, ohne daß es zu einem Beschluß über ihre Aufnahme in das Programm der MGH kam.

## VI.

### Laufende Arbeiten:

**Scriptores:** Prof. F.-J. Schmale, seit Beginn des Jahres 1989 emeritiert, und Frau Dr. I. Schmale-Ott (beide Bochum) haben bis auf einen geringen Rest die noch ausstehenden Texte ihrer Edition der Chronik des Frutolf von Michelsberg und deren Fortsetzungen zum Druck gegeben, so

daß nur noch Teile der verschiedenen Einleitungen abzufassen sind. Der im vorherigen Bericht erwähnte, mit den neuen Setzverfahren zusammenhängende Schaden – versehentliche Tilgung eingegebener Texte – konnte noch nicht vollständig ausgeglichen werden. – Privatdozent Dr. E. Tresp (Fribourg) hat das Manuskript seiner Edition der Viten Ludwigs des Frommen des Thegan und des sogenannten Astronomus eingereicht, Herr Löwe als Betreuer hat es bereits geprüft. Die Einleitung der Astronomus-Edition soll durch einen Aufsatz im DA entlastet werden. Die entsprechenden Studien zu den *Gesta Hludowici imperatoris* des Trierer Chorbischofs Thegan sind als Band 32 der Schriften der MGH erschienen. – Bei dem von Prof. I. S. Robinson (Dublin) eingereichten Editionsmanuskript zu den Chroniken Bertholds und Bernolds ist die Überarbeitung und technische Einrichtung noch nicht abgeschlossen. – Prof. H. F. Haefele (Zürich) hat, auch im vergangenen Jahr unterstützt von Frau Dr. Ch. Gschwind-Gisiger, die Kommentierung der Ausgabe der *Casus S. Galli* weitergeführt, Prof. H.-G. Krause (Hamburg) steht mit seiner Ausgabe der *Vita Leonis IX papae* kurz vor dem Abschluß, während Dr. H. Seyffert (Kiel), planmäßig fortschreitend, die Arbeit an dem sechsten der sieben an Kaiser Heinrich IV. gerichteten Bücher Benzos von Alba beenden konnte, so daß der Abschluß eines Rohmanuskripts für Text und Übersetzung im Laufe des Jahres 1989 zu erwarten ist. – Dr. K. Naß (Göttingen) hat den Text des *Annalista Saxo* nach dem Autograph (Paris, Bibliothèque Nationale 11851 [Sangerm. 440]) vollständig kollationiert und dabei festgestellt, daß G. Waitz (MGH SS 6) bis zu den Nachrichten des Jahres 906 lediglich Eckharts *Editio princeps* nachdruckt, die wiederum auf einer emendierten Abschrift des 17. Jahrhunderts fußt; paläographische Analysen scheinen zu ergeben, daß die Handschrift nicht nach Berge oder Nienburg gehört, sondern eher zum Neuwerkstift in Halle; auch konnte manche Hand der Lesereinträge näher bestimmt werden. – Prof. W. M. Grauwen O. Praem. (Brüssel/Abtei Possel), der Bearbeiter der Viten Norberts von Xanten, hat außer einigen Publikationen zu Norbert hauptsächlich Teile der Einleitung zur *Vita B* verfaßt und will eine Detailstudie zur Überlieferungsgeschichte vorlegen. – Prof. J. Petersohn (Marburg) hat sich hauptsächlich der sogenannten Prüfeninger *Vita* des Otto von Bamberg gewidmet, die lediglich in vier Handschriften des Großen Österreichischen Legendaris überliefert ist, von denen wiederum sich die Melker Überlieferung (Stiftsbibliothek 492) – obwohl jung – als die beste herausgestellt hat. – Frau Prof. A.-D. von den Brincken (Köln) hat nach weitgehender Erledigung der notwendigen Bibliotheksreisen einen „vorläufigen Abschlußbericht“ über die Überlieferung der Chronik des Martin von Troppau verfaßt: „Die Textzeugen der Chronik Martins von

Troppau. Zweiter Teil“ (s. DA 45,2). – Trotz großer Anstrengungen konnte Dr. W. Koller (Zürich), belastet durch Schulverpflichtungen, das Editionsmanuskript der Chronik des Saba Malaspina nicht fertigstellen. – Prof. L. Schmutge (Zürich) vermochte selbst zwar nur wenig die Ausgabe der Kirchengeschichte des Tolomeo von Lucca zu fördern, doch hat sein Mitarbeiter Dr. O. Clavot die „computermäßigen Probleme“ einer Lösung nahegeführt. – Prof. R. Sprandel (Würzburg) hat zu Beginn des Jahres ein Manuskript der Kölner Weltchronik für die Jahre 1273/88–1376 eingereicht und hofft, im Laufe des Jahres 1989 auch die Chronik des Albertus monachus, der meist mit dem Toponym Siegburg verbunden wird, aufgearbeitet zu haben. – Unterschiedlich ist der Fertigungsstand bei den Editionen des Thomas Ebendorfer. Während Herr Zimmermann das Editionsmanuskript für die *Cronica pontificum Romanorum* bis auf geringe Reste fertiggestellt hat und sich der Einleitung zuwendet, hat Prof. P. Uiblein (Wien) sich mehr der Schriften und der Biographie Thomas Ebendorfers allgemein angenommen, zumal 1988 der 600. Geburtstag Ebendorfers begangen wurde; an „Text und Kommentar“ des *Catalogus presulum Laureacensium* hat Prof. Uiblein weiter gearbeitet.

**Staatsschriften:** Frau H. Zinsmeyer (Göttingen), mit der nach ihrem Ausscheiden Mitte 1986 ein Werkvertrag geschlossen worden war, hat ihre Arbeit an der Edition des Traktats *De ortu et fine Romanorum imperii* des Abtes Engelbert von Admont in gewohnter Weise fortgesetzt. – Frau Dr. S. Krüger (Göttingen) kam überraschend einer Hauptquelle von Konrads von Megenberg *Monastica* auf die Spur: Konrad hat den (ungedruckten) Kommentar des Heinrich von Friemar (†1340 in Erfurt) zur Nikomachischen Ethik ausgeschrieben, der wiederum auf dem zweiten Kommentar des Albertus Magnus zu dieser aristotelischen Schrift beruht. – Trotz hinderlicher universitärer Belastung fuhr Frau Dr. K. Colberg (Hannover) mit der Herstellung eines Editionstextes der *Lacrima ecclesiae* des Konrad von Megenberg fort. – Prof. J. Miethke hat, dank einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewährten Sachbeihilfe, die ihm die Herbeiziehung von Mitarbeitern ermöglichte, Roheditionen einiger Werke Lupolds von Bebenburg erstellen können: *De iuribus regni et imperii*, *Libellus de zelo christinae religionis veterum principum Germanorum*, *Rytmaticum querulosum*; als besonders wertvoll haben sich für Prof. Miethke, der vom Oktober 1988 bis September 1989 ein Stipendium des Historischen Kollegs in München wahrnimmt, die Vorarbeiten von Dr. Rolf Most (dreißigjährig 1941 in Rußland gefallen) erwiesen. – Dr. K. Lauterbach (Badenweiler) hat seine Arbeitskraft hauptsächlich seinem im Deutschen Archiv abgedruck-



ten Aufsatz „Der ‚Oberrheinische Revolutionär‘ und Mathias Wurm von Geudertheim. Neue Untersuchungen zur Verfasserfrage“ zukommen lassen (s. unten S. 109 ff.), der jenen Matthias Wurm als Autor des von Dr. Lauterbach zu edierenden „Oberrheinischen Revolutionärs“ zu erweisen sucht.

**L e g e s:** Prof. H. Mordek (Freiburg i. Br.), dem die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine Sachbeihilfe neu bewilligt hat, fuhr mit der Analyse der Kapitularientexte fort; Dr. G. Schmitz (Tübingen) hat jetzt den vollständigen Editionstext der *Collectio Ansegisi* samt kritischem Apparat und Kommentar in den Computer eingespeichert und ist dabei, mit Hilfe des Tübinger Tustep-Programms eine einwandfreie Druckvorlage herzustellen, die ohne jede Korrektur und Bearbeitung reproduziert werden kann. Bereits eingereichte Proben sind typographisch und vom Layout her durchaus verwendbar. – Prof. W. Hartmann hat, nachdem die den 4. *Concilia*-Band ausmachenden Texte der Synoden von 860 bis 874 (die Zeitgrenze ist von 871 auf 874 verschoben worden), auf Datenträgern erfaßt sind, damit begonnen, den kritischen Apparat und den Sachkommentar, die handschriftlich entworfen sind, elektronisch aufzubereiten. Seine Texte verzahnen sich – was die Bandzählung schon andeutet – mit denen der vorgesehenen Supplementbände zu Band 4 der *Concilia*, die mit dem Synodalgeschehen der Zeit zusammenhängen, vor allem mit dem 2. Supplementband, der den Streitchriften zwischen Hinkmar von Reims und Hinkmar von Laon der Jahre 869 bis 871 vorbehalten ist und der von Herrn R. Schieffer unter Mithilfe von Frau Dr. M. Stratmann vorbereitet wird (vgl. DA 44 S. VIII). Die Überarbeitung des Druckmanuskripts von Hinkmars von Reims Abhandlung *De divortio Lotharii regis et Teutbergae reginae* durch Frau Dr. L. Böhringer (Bonn) hat sich verzögert; der Traktat bildet, wie berichtet, das 1. Supplement zu *Concilia* Band 4 und wird demnächst in den Druck gehen. Im Satz befindet sich die von der Zentraldirektion unter die *Fontes iuris Germanici antiqui* aufgenommene, von Dr. Stratmann angefertigte Edition von Hinkmars v. Reims *Collectio de ecclesiis et capellis* (s. oben S. IV). – Die Ausgabe der Konzilien von 916 bis 960, von Hohenaltheim bis Venedig (*Concilia* VI, 1), erstellt von Dr. E.-D. Hehl (Akademie Mainz) unter Mitarbeit des Berichterstatters, ist erschienen; Dr. Hehl bemüht sich, die weitere Textaufarbeitung, die inzwischen bis zur Mitte der siebziger Jahre des 10. Jahrhunderts fortgeschritten ist, auf EDV umzustellen. – Dr. D. Jasper war stark mit Institutsaufgaben belastet (Betreuung der Drucklegung der Kongreßbände „Fälschungen im Mittelalter“; Bearbeitung des dazugehörigen Registers; Erstellung einer Wortkonkordanz frühmittelalterlicher Papstbriefe und -urkunden), hat jedoch die Durchsicht der handschriftli-

chen Konzilsüberlieferung der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts, die häufig mit kanonistischen Texten verbunden ist, fortsetzen können. – Frau Prof. Ann Freeman (Cambridge/Mass.) hat bereits einen ersten Teil des Manuskripts ihrer Edition der Libri Carolini (Concilia II, Supplementum) eingereicht, der weitgehend auch schon gesetzt ist; die Druckanordnung gestaltet sich insofern schwierig, als der Codex Vaticanus 7207 seitengerecht in einer Art diplomatischem Abdruck wiedergegeben werden soll. – R. Pokorny (Göttingen) hat trotz vielfältiger Universitätsverpflichtungen sein Druckmanuskript der von ihm übernommenen Capitula episcoporum, die an den 1984 publizierten Band anschließen, vervollständigen können; um die Edition der Capitula episcoporum zu komplettieren, fehlen noch die von R. Pokorny nicht übernommenen Stücke der Kirchenprovinz Reims, doch laufen Anstrengungen, auch hier einen baldigen Abschluß herbeizuführen. – Die Texte der Ordines de celebrando concilio und die ausführliche Einleitung zur Edition hat Dr. H. Schneider, durch den Weggang von Prof. Patschovsky mit Redaktionsarbeiten für das DA besonders stark belastet, in EDV umgesetzt; es stehen noch aus die kodikologischen Teile und die Vorbemerkungen zu den einzelnen Ordines. – Prof. W. Stürner (Stuttgart) hat einen längeren Aufenthalt in Rom zu Handschriftenstudien und zur Durchsicht der reichen Literatur über die Konstitutionen von Melfi benutzt. – Privatdozent Dr. G. Kreuzer (Augsburg) ist mit letzten Ergänzungen an seinem Editionsmanuskript der Epistola pacis und der Epistola concilii pacis Heinrichs von Langenstein (vgl. DA 44 S. IV) beschäftigt.

**Constitutiones:** Das umfangreiche Register zu Band X, der die Jahre 1350–1353 umfaßt, erstellt Dr. G. Schmidt (Dresden), dem auch das Register zu Band IX verdankt wird. Dr. W. Fritz hat, obschon durch Krankheit behindert, den von ihm bearbeiteten besonders wichtigen Band XI (1354–1356) mit dem 7. Faszikel abschließen können; das hier noch ausstehende Register wird Dr. W. Eggert anfertigen. Der erste Faszikel des von Frau Dr. R. Bork übernommenen Bandes VI, 2, der die Zeugnisse der Zeit Ludwigs des Bayern nach 1330 aufnimmt, ist im Satz. Wie bisher tragen die mit ihren Dissertationen beschäftigten Mitarbeiterinnen Frau H. Harnisch und Frau G. Pirskawetz der „Arbeitsgruppe MGH“ des Zentralinstituts für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR (Berlin) Constitutiones-Material der Jahre bis 1378 zusammen.

**Diplomata:** Prof. C. Brühl (Gießen), von einer Visiting Fellowship am Institute for Advanced Study (Princeton) zurückgekehrt, wird sich, nach Ableistung anderer Verpflichtungen, der Bearbeitung der Merowingerurkunden energischer zuwenden; Privatdozent Dr. Th. Kölzer, der im

Wintersemester eine Vertretungsprofessur in Heidelberg wahrgenommen hat, konnte, obgleich er mit der Einrichtung der Ausgabe der Konstanze-Urkunden beschäftigt war (s. unten S. XI), einen EDV-Probeausdruck einreichen (Dagobert I., Schenkung an das Kloster Oeren in Trier, 646 August 26 = D Merov. †52); Frau Prof. I. Heidrich (Bonn) hat etwa ein Viertel der „Gesamtarbeit“ an den Hausmeierurkunden erledigt. – Prof. P. Johanek (Münster), dessen Unternehmen durch eine Sachbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt wird, hat das von Prof. E. Meyer hinterlassene Material zu einer Ausgabe der Urkunden Ludwigs des Frommen ergänzt (die für Schriftuntersuchungen notwendigen Photoabzüge sind lückenhaft; zudem wurden manche Empfängergruppen offenbar nicht erfaßt) und wird, was bereits angebahnt ist (vgl. DA 44 S. IX f.), sinnvollerweise mit französischen Diplomatikern enger zusammenarbeiten. – Dr. H. K. Wanner, in die Schweiz zurückgekehrt (s. oben S. IV), hat die Überarbeitung des endgültigen Editionsmanuskripts der Urkunden Kaiser Ludwigs II. (†875) weitergeführt. – Energische Fortschritte meldet, nachdem er die Auslandsreisen zu den verschiedenen Aufbewahrungsorten der Urkunden weitgehend abgeschlossen hat, Prof. M. Thiel (Göttingen) bei seiner Ausarbeitung einer Edition der Diplome Heinrichs V.; einschließlich der ergänzenden Stücke Dr. Gawliks dürften gegen 150 Urkunden, mehr als die Hälfte, mit Kopfrege, kritischer Vorbemerkung und Text bearbeitet sein, so daß Prof. Thiel bereits an die Abfassung der Kanzleigeschichte denken kann. – Der vierte Textband der Urkunden Friedrichs I. für die Zeit von 1181 bis 1190, mit Unterstützung von Dr. R. M. Herkenrath, Prof. W. Koch und Frau Dr. B. Pferschy von Herrn Appelt bearbeitet, liegt druckfertig vor; das Manuskript der Register, an deren Erstellung sich über die Genannten hinaus Frau Dr. B. Meduna und Privatdozent Dr. F. Opll beteiligt haben, befindet sich im Satz, so daß der Band 1990, da sich der Todestag Barbarossas zum achthundertsten Male jährt, erscheinen kann. Für den fünften und letzten Band hat Dr. Herkenrath die Anfertigung und Überprüfung des Überlieferungsverzeichnisses übernommen, Frau Dr. Meduna die Bücherliste, während Herr Appelt die Geschichte der Kanzlei während der gesamten Regierungszeit Barbarossas beschreibt; es steht zu hoffen, daß dieser fünfte Band in Kürze in den Satz gehen kann. Die bei der sich allmählich dem Abschluß nähernden Edition der Barbarossa-Urkunden freiwerdende Arbeitskraft soll der Ausgabe der Diplome Heinrichs VI. zugute kommen; Frau Dr. Pferschy und Frau Dr. Meduna haben einen großen Teil des von Privatdozent Dr. P. Csendes (Wien) erarbeiteten Materials übernommen; Dr. Csendes wird sich auf die entsprechende Teil-edition des Codex diplomaticus regni Siciliae konzentrieren, die etwa 70 für

das Königreich Sizilien einschlägige Stücke umfaßt, von denen fast alle bereits druckfertig eingerichtet sind. – Die von Privatdozent Dr. Kölzer (Gießen; zu seiner Beteiligung an der Ausgabe der Merowingerurkunden s. oben S. IX f.), nach MGH-Grundsätzen umgerüstete und durch unbekannte Stücke ergänzte Ausgabe der Urkunden der Kaiserin Konstanze (zur Vorausedition innerhalb des Codex diplomaticus regni Siciliae vgl. DA 44 S. X) ist bereits im Druck. – Soweit es seine Mitarbeit an der Edition der Urkunden Friedrichs I. zuließ, fuhr Dr. Herkenrath mit der Transkription der Urkunden Philipps von Schwaben fort und hat fast alle im Original erhaltenen Texte übertragen; die Arbeit an den Diplomen Ottos IV. wurde zurückgestellt (zum Stand der Arbeiten vgl. auch DA 44 S. IV f.), zumal es noch genauerer Abgrenzung bedarf, welche Stücke aufgenommen und welche Prof. B. U. Hucker (Osnabrück/Vechta) zur Edition überlassen werden sollen, der im Rahmen seiner Arbeiten über Kaiser Otto IV. (s. den im Druck befindlichen Band der Schriftenreihe S. XVI) einen kritischen Abdruck von dessen Briefen und Propagandaschriften plant (s. DA 44 S. IV). – Die Vorbereitungen einer Edition der Diplome Friedrichs II. schreiten unter Leitung von Prof. W. Koch (München), den vor allem Dr. K. Höflinger und mit Teilzeitverträgen Frau R. Haub M. A., M. Brantl M. A. und J. Spiegel M. A. unterstützen, zügig voran; nach einem von Prof. Koch aufgestellten Fragenkatalog wird das umfangreiche und schwer zu überschauende Urkundenmaterial erschlossen und verzeichnet; auf Reisen vor allem nach Italien, aber auch nach Belgien, Holland und in die skandinavischen Länder, konnten die Überlieferungen vor Ort überprüft werden; die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat dem Fortsetzungsantrag in allerdings reduzierter Form stattgegeben. – Der erste, bis zum Jahr 1252 reichende Teil der Edition der Urkunden Heinrich Raspes und Wilhelms von Holland, den Prof. D. Hägermann (Bremen) und Dr. J. G. Kruisheer (Amsterdam) mit Unterstützung von Dr. A. Gawlik erarbeitet haben, ist im Druck und kann in den nächsten Wochen ausgeliefert werden. – Dr. J. Wild (München) will sich in nächster Zeit der ihm anvertrauten Ausgabe der Urkunden Konradins stärker annehmen. – Prof. W. Goetz (Erlangen) hat mit der Konstituierung der Texte der rund 150 Urkunden und Briefe der Markgräfin Mathilde von Tuszien begonnen, nachdem das Material bis auf geringe Reste (bei sechs Urkunden läßt sich eine handschriftliche Überlieferung nicht ausmachen) erfaßt ist.

*Epistolae*: Neben der Arbeit an dem 2. Supplementband zu Concilia IV, der den Streitschriften der beiden Hinkmare eingeräumt ist (s. oben S. VIII), hat Herr R. Schieffer weiter Material zu den Briefen Hinkmars

von Reims erfaßt und aufbereitet. – Der zweite Band der Briefe des Petrus Damiani, der die Nummern 41–90 aus den Jahren 1052 bis 1062 enthält, ist ausgeliefert; der dritte Band ist bis Nr. 140 bereits gesetzt, so daß von der Gesamtausgabe nur noch 40 Stücke ausstehen. – Frau Dr. Cl. Märtl hat damit begonnen, die Texte des umfänglichen, rund 360 Stücke umfassenden Codex Udalrici zu kollationieren, Druckorte festzustellen und die Vorlagen zu prüfen; als Arbeitshilfe wurde ein Computerausdruck hergestellt; ein besonderes Problem gibt die Frage auf, wie Vorlagen zu behandeln sind, für die es keinen gesicherten Wortlaut gibt. – Auch in diesem Berichtsjahr war Dr. T. Reuter hauptsächlich mit EDV-Problemen befaßt; in vielen Fällen, bei denen der Computer-Markt und der Rat der professionellen Informatiker versagten, hat seine Findigkeit die Lösung gebracht; eingereichte Disketten werden von ihm aufbereitet und zum Satz weitergeleitet; mehr Aufwand als vorausgesehen erfordert die für die Reihe „Hilfsmittel“ vorgesehene umfangreiche Wortkonkordanz des Decretum Gratiani, so daß Dr. Reuter für das ihm anvertraute Editionsprojekt des Briefbuches Wibalds von Stablo nur wenig Zeit erübrigen konnte. – Dr. R. De Kegel, der im vorigen Jahr neu eingetretene Schweizer Mitarbeiter, hat den weitaus größten Teil der 142 Nummern zählenden, um 1190 entstandenen Jüngerer Hildesheimer Briefsammlung transkribiert und Textvergleiche durchgeführt, um Herkunft und Qualität der Hildesheimer Überlieferung zu prüfen. – In Vorbereitung einer Edition der Briefe und Propagandaschriften Kaiser Ottos IV. (vgl. DA 44 S. IV und oben S. XI) hat Prof. B. U. Hucker (Osnabrück/Vechta) die Briefsammlung des westfälischen Zisterzienserklosters Marienfelde von 1214 analysiert. – Herr Schaller, am 1. Oktober 1988 aus dem aktiven Dienst ausgeschieden, hat, soweit ihm die Aufgaben des Herausgebers des DA Zeit ließen, hauptsächlich das Druckmanuskript des ersten Buches der Briefsammlung des Thomas von Capua unter der Hand. – Das Manuskript einer Edition des Briefbuches des Albert Behaim, die Prof. P. Herde (Würzburg) und Prof. Th. Frenz (Passau) gemeinsam bearbeiten, steht kurz vor dem Abschluß und soll demnächst eingereicht werden. Zugleich hat Prof. Herde die Arbeit an der Briefsammlung des Richard von Pofi, unterstützt von Frau A. Rückschloß, fortgesetzt und den Abschluß einer Edition der Viten Peters vom Morrone/Papst Cölestins V. nicht aus den Augen verloren.

**Antiquitates:** Dr. G. Silagi ist weiterhin mit der Vorbereitung des Bandes Poetae VI,2 beschäftigt, den Nachträgen zur karolingischen Dichtung, wobei geplant ist, die Texte sämtlicher Poetae-Bände elektronisch zu speichern; durch Wochen war Dr. Silagi, in Ergänzung der Computer-

Tätigkeit Dr. Reuters (s. oben S. XII), mit der Lemmatisierung und Bereinigung des gespeicherten Wortbestandes des *Decretum Gratiani* belastet. – Die jeweiligen Einleitungsabschnitte von Prof. A. Angenendt (Münster), Dr. H. Becher, Prof. D. Geuenich (Duisburg), Frau Dr. M. Hasdenteufel-Röding und Prof. K. Schmid (Freiburg i. Br.) zum Memorial- und Liturgiecodex von San Salvatore/Santa Giulia in Brescia sind zum großen Teil verfaßt, doch soll vor Abschluß des Bandes in der Reihe „Hilfsmittel“ eine Zusammenstellung aller „Nameneinträge in den Gedenkbüchern des früheren Mittelalters“ publiziert werden, der erschließende Konkordanzen und Register beigegeben sind. Durch diese Arbeitsabfolge kommt die Zusammenstellung der Namensinträge schon der Erschließung des Codex von Brescia zugute. In nächster Zeit soll mit Prof. K. Schmid und Prof. Wollasch (Münster) die weitere Planung beraten werden.

Quellen zur Geistesgeschichte: Dr. O. Prinz (München) hat den Text der Kosmographie des Aethicus erstellt, doch muß der Variantenapparat noch überarbeitet und der Sachkommentar dieser sprachlich und sachlich schwierigen Quelle ergänzt werden. – Nach einer gewissen Verzögerung ist das Editionsmanuskript des *Liber visionum Otlohs* von St. Emmeram, das Prof. P. G. Schmidt (früher Marburg, jetzt Freiburg i. Br.) vor einem Jahr eingereicht hat, jetzt in den Satz gegangen. – Prof. A. Patschovsky (Konstanz) hat zwar wenig für die ihm übertragene Ausgabe des Passauer Anonymus tun können, doch sah er das von Frau Dr. O. Limor (Jerusalem) vorgelegte Manuskript einer Edition der Disputationen von Ceuta (1179) und Mallorca (1286) zwischen Juden und Christen durch und betreut die Überarbeitung. Mit Frau Dr. Limor sind bei einem Institutsbesuch die einzelnen Schritte besprochen worden.

Schriftenreihe: Nach dem Band 31 von Prof. H. C. Peyer (Zürich) über Gastlichkeit im Mittelalter sind der zweite Teil (Band 19/II) der Biographie Urbans II. von Prof. A. Becker (Mainz) und Band 32 von Privatdozent Dr. E. Tresp (Fribourg), Studien zu den *Gesta Hludowici imperatoris* des Trierer Chorbischofs Thegan, erschienen. Nach den Textbänden 33/I–V zum Kongreß „Fälschungen im Mittelalter“ (s. oben S. III und DA 44 S. XII) wird jetzt an Band 33/VI, den Registern, gearbeitet, deren schwieriger Redaktion sich Dr. D. Jasper annimmt. Als Band 34 ist das Buch von Prof. B. U. Hucker, Kaiser Otto IV., in den Druck gegangen.

Hilfsmittel: Das als Ergänzung zum Lateinischen Hexameter-Lexikon (Band 4) angelegte Stellenregister, d. h. ein Verzeichnis aller im Lexikon aufgeführten Autoren und Werke, ist überarbeitet, eine Druckvor-

lage wird hergestellt. – In die schwierigen und ständig neue Probleme aufwerfenden Lemmatisierungsarbeiten bei der Wortkonkordanz zum Dekret Gratians (Band 10) teilen sich Dr. T. Reuter und Dr. G. Silagi, wobei der eine den EDV-Part, der andere die philologische Durchsicht besorgt. Es steht zu hoffen, daß das viel Arbeitskraft bindende Unternehmen in rund einem Jahr abgeschlossen ist. – Für den Band „Nameneinträge in frühmittelalterlichen Gedenkbüchern“ (s. oben S. XIII) sind einige Probeseiten eingereicht worden.

**B i b l i o t h e k:** Dr. N. Martin, 1988 das erste volle Jahr im Dienst, baut den von ihm neu angelegten Schlagwortkatalog weiter aus und orientiert sich, in engem Kontakt mit dem Deutschen Bibliotheksinstitut in Berlin, über die Verwendung der EDV im Bibliotheksbereich. Sämtliche Mikrofilme des Instituts, gegen zweitausend, sind in einem Verzeichnis nach verschiedenen Gesichtspunkten erfaßt worden und unterliegen in Zukunft einem festgelegten Ausleihsystem. Der Zuwachs an Bänden konnte um ein Viertel auf über 1800 gesteigert werden; in der Zahl sind nicht die aus Sondermitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Spezialbibliotheken erworbenen Bände, meist wertvolle und in der Bundesrepublik kaum greifbare Textausgaben, enthalten. Die hohe Zahl zumal ausländischer Besucher wird, bei aller Genugtuung über den Zuspruch, den die Bibliothek findet, angesichts der minimalen Personalausstattung immer stärker zum Problem.

## Stand der Veröffentlichungen (März 1989)

### E r s c h i e n e n:

Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung. 1354–1356. Teil 7. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte. Bearb. von Wolfgang D. Fritz. (*Constitutiones et acta publica* 11, 7.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar/Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1988.

Die Briefe des Petrus Damiani. Teil 2: 41–90. Hg. von Kurt Reindel. (Die Briefe der deutschen Kaiserzeit 4, 2.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München 1988.

Alfons Becker, Papst Urban II. Teil 2: Der Papst, die griechische Christenheit und der Kreuzzug. (Schriften der MGH 19, 2.) Verlag Anton Hiersemann, Stuttgart 1988.

Ernst Tremp, Studien zu den Gesta Hludowici imperatoris des Trierer Chorbischofs Thegan. (Schriften der MGH 32.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1988.

Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der Monumenta Germaniae Historica München, 16.–19. September 1986. I. Kongreßdaten, Festvorträge – Literatur und Fälschung. II. Gefälschte Rechtstexte – Der bestrafte Fälscher. III. Diplomatische Fälschungen (I). IV. Diplomatische Fälschungen (II). V. Fingierte Briefe – Frömmigkeit und Fälschung – Realienfälschungen (Schriften der MGH 33, 1–5.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1988.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 44 (1988). Verlag Böhlau, Köln-Wien.

#### I m D r u c k :

Die Chronik Frutolfs von Michelsberg und ihre Fortsetzungen (Die Chronik des Ekkehard von Aura und die anonyme Kaiserchronik). Hg. von Franz-Josef Schmale und Irene Schmale-Ott. (Scriptores 33.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von St. Blasien 1054–1100. Hg. von Ian S. Robinson. (Scriptores rer. Germ., N. S. 14.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Opus Caroli regis contra synodum (Libri Carolini). Hg. von Ann Freeman. (Concilia 2, Supplementum.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Konzilsordines des Früh- und Hochmittelalters (Ordines de celebrando concilio). Hg. von Herbert Schneider. Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung. 1330–1336. Teil 1. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte. Bearbeitet von Ruth Bork. (Constitutiones et acta publica 6, 2, 1.) Verlag Hermann Böhlau Nachfolger, Weimar/Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Urkunden Friedrichs I. Teil 4: 1181–1190. Bearb. von Heinrich Appelt unter Mitwirkung von Rainer Maria Herkenrath, Walter Koch und Bettina Pferschy. (Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 10, 4.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.



Die Urkunden Heinrichs VI. und der Kaiserin Konstanze. Teil 3: Die Urkunden der Kaiserin Konstanze. Hg. von Theo Kölzer. (Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 11, 3.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Urkunden Heinrich Raspes und Wilhelms von Holland. Teil 1: 1246–1252. Bearbeitet von Dieter Hägermann und Jaap G. Kruisheer unter Mitwirkung von Alfred Gawlik. (Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 18, 1.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Briefe des Petrus Damiani. Teil 3. Hg. von Kurt Reindel. (Die Briefe der deutschen Kaiserzeit 4, 3.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Der Memorial- und Liturgiecodex von San Salvatore/Santa Giulia in Brescia. Hg. von Arnold Angenendt und Karl Schmid unter Mitwirkung von Hartmut Becher, Dieter Geuenich und Maria Hasdenteufel-Röding. (Libri memoriales et Necrologia, N. S. 4.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Otloh von St. Emmeram, Liber visionum. Hg. von Paul Gerhard Schmidt. (Quellen zur Geistesgeschichte 13.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar.

Wortkonkordanz zum Decretum Gratiani. Bearb. von Timothy Reuter und Gabriel Silagi. (Hilfsmittel 10.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der Monumenta Germaniae Historica München, 16.–19. September 1986. Teil 6: Register. (Schriften 33, 6.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Bernd Ulrich Hucker, Kaiser Otto IV. (Schriften 34.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 45 (1989). Böhlau Verlag, Köln.